

Übersetzungen

Kiev, 21.02.2018

Guten Tag, liebe Waltraud,

vergangenen Mittwoch, 14.02., haben wir mit Aljoscha Kaftannikov 15 Volontäre (Helfer) organisiert und die Ladung ins Lager gebracht. Es waren zwei Zollinspektoren da, die etwa 69 Kartons öffneten jeweils 3-5 Stück pro entsprechenden Beschriftung. Sie haben fotografiert. Auf Grund der Fotos hat der Broker die Spezifizierung vorgenommen, die Sie uns dann zur Bestätigung geschickt haben. [Das ist eine Art Korrektur. Medizinisches Zubehör wird beispielsweise in 21 Unterpositionen aufgliedert usw.]

Am Mittwoch waren minus 7-8 Grad. Wir haben zweieinhalb Stunden entladen, das Auto stand ziemlich nah. Die Zöllner merkten an, dass „Krankenhausbettwäsche“ und „Motorrad-Ausstattung“ nicht in der Bescheinigung [spravka] auftauchten, alles muss eingetragen werden, dann ist es einfacher die Dokumente zusammen zu stellen...

Vielen Dank für die Säge, dieser Koffer mit Werkzeug und Spezialkleidung wurde ebenfalls geöffnet und fotografiert.

Die Mittagessen führen wir durch. Die Überquerung der Grenze ist komplizierter geworden. Heute fahren zwei Volontäre hin und nehmen Tee und Fußballtrikots mit.

Beim Entladen hatte die Kartons Übergewicht, an der ukrainischen Grenze hatte man das Auto gewogen. In der „Spravka“ war das Gewicht der Kartons zu gering bei:

Kleidung	454 Kartons x 15 kg = 6.810 kg (1.960 kg zu wenig)
Medizinische Hilfsmittel	35 Kartons x 12 kg = 420 kg (340 kg zu wenig) [hier liegt ein Tippfehler von mir vor]

Um das Vielfache war das Gewicht der Plastiktüten zu hoch angesetzt: 22 Kartons x 3 kg = 66 kg (angegeben waren 300 kg, d.h. 15 kg/Karton)

Das Gesamtgewicht war deshalb höher: 14.366 kg [statt 11.940 kg].

In den Dokumenten haben wir es bei den alten Angaben gelassen.

In Kiev sind vom 18.-25. Februar die Jahresfeierlichkeiten zur „Revolution der Würde“ und der Trauer um die unschuldig erschossene „Himmlichen Hundertschaft“ der friedlichen Demonstranten.

Zum großen Bedauern hat sich bisher die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht bewahrheitet.

Der Apparat der Oligarchen und Bürokraten widersteht überall einer Veränderung. Bei der jetzt amtierenden Regierung reicht der Wille nicht, das System zu zerschlagen und zu verändern.

Mit dem Generalkonsulat haben wir vereinbart, dass wir bis Mitte März noch Geld locker machen, und wenn es 2000 bis 3500 EUR sind, dann überweisen sie uns und wir versuchen ein neueres Auto in Deutschland zu kaufen.

In Donezk werden wir wieder 5 bis 6 Gruppen zu je 2-3 Personen bilden, um den älteren Leuten im Haushalt zu helfen und Gemüse anzubauen, was wiederum dem Fonds zugute kommt.

Das Wichtigste aber, wir warten auf ein Ende des Krieges.

Ihnen alles Gute S. Jakubenko